

Die Ammersbeker Haushaltssatzung 2011

Wir, die UWA – Unabhängige Wählergemeinschaft Ammersbek – haben die von den Gemeindevertretern Ammersbeks abgeseignete Haushaltssatzung 2011 unter kommunalpolitischen Gesichtspunkten betrachtet. Betriebswirtschaftlich, also ob die Füße, auf denen sie steht, fest sind, dazu können andere Äußerungen abgeben.

Kann die Haushaltssatzung nicht einfacher aufgebaut, muss sie doppelt erstellt werden? Sie ist in vielen Einzelpunkten gegliedert, ja, regelrecht zersplittert. Wir wurden darauf hingewiesen, dass nach den gängigen Vorschriften für jeden einzelnen Punkt eine Unterbilanz erstellt werden muss. Was das Werk nicht nur dicker, sondern die Arbeit daran noch aufwendiger gemacht hätte; kurz: Es wurde nicht gemacht.

Sie ist kommunalpolitisch in unseren Augen nicht ausgewogen, sondern ein Spiegelbild der jetzigen politischen Situation. Dieses verhindert eine umfassende Nabelschau und nachhaltige Verbesserungen der Haushaltssituation. Es fehlt eine zukunftsgerichtete Finanzwirtschaft. Ausgaben wurden gekürzt statt zu sparen, sie wurden verschoben statt zu entscheiden oder zu überdenken.

Wir haben Schulden, das ist nicht zu übersehen. Noch ist es zu überhören, wenn die Gemeindevertreter über Geld reden. Aber gibt es ein Schuldenmanagement? Hat man sich einmal die Mühe gemacht, über den Sog der Darlehn hinweg, sich intelligente Ideen der „Geldbeschaffung“ und „Geldbewirtschaftung“ zu machen?

Wenden wir uns der Haushaltssatzung für 2011 zu. Bei uns kommen Kosten in Höhe von über € 400.000,- auf den Prüfstand. Aus diesen weisen wir auf einige Punkte hin:

Die Höhe der Sitzungsgelder (€ 34.000,-) bleibt einer der nicht gekürzten Positionen dieser Satzung.

Wir halten es für fragwürdig, dass unsere Gemeindekasse, die Kredite aufnehmen muss um ihre Leistungen durchführen zu können, die Reise nach Montoir de Bretagne für Erwachsene, darunter die Verwaltung und des Bürgermeisters samt Übersetzers, subventioniert. Wir freuen uns über die Kontakte der Jugendlichen aus den befreundeten Städten. Jedoch meinen wir, dass Entscheidungsträger bei der jetzigen Haushaltssituation Initiative zeigen sollten, wenn sie es ernst mit der Städtepartnerschaft meinen.

Über € 57.000,- sind für den Winterdienst durch den Bauhof eingeplant. Wobei eine Stunde mit € 143,- zu Buche schlägt. Wir erlauben uns den Hinweis, dass diese Dienste in der freien Wirtschaft schon für € 60,-/Stunde zu bekommen sind. Entweder sind die Kosten tatsächlich zu hoch - dann fragen wir uns, was für wertvolle Gerätschaften in den Garagen schlummern - oder die Kostenumlegung ist zu hinterfragen.

Durch die Weitergabe der Arbeit für die Versicherungsleistungen an Ahrensburg entstehen Ammersbek nur noch Kosten (€ 4.300,-). Mögliche Einsparungen zugunsten der Gemeindekasse durch Preisvergleiche oder etwaige Rückvergütungen der Versicherungen für schadenarme Jahre fallen weg. Und dass die Gemeindeverwaltung rechnen kann, beweist sie uns in diesen Tagen. So sinken die Straßenreinigungsgebühren durch den Wechsel des Anbieters im nächsten Jahr.

Eine Anekdote zum Abschluss dieses Artikels: Der Laubbläser, den wir in unserem Februar 2010-Artikel kritisch thematisiert hatten, steht wieder als geplante Anschaffung für 2013/2014 drin. Seinerzeit hatten wir uns schon gefragt, warum dieser, obgleich er von der NABU verteufelt wird und trotz NABU-Beteiligung in den Ausschüssen, immer noch in der Haushaltsplänen enthalten ist. Jetzt kommt er nicht einmal vor, sondern gleich dreimal. Die nächste Kommunalwahl ist 2013. Ob dieses Datum für die Terminierung der Laubbläser eine Rolle gespielt hat?

Ihre

UWA

Ammersbek, im Januar 2011

Dieter Cordes *Ralph Otto*
(1.Vorsitzender) (Schriftführer)
für den Inhalt auch verantwortlich

Quelle: Haushaltssatzung 2011 der Gemeinde Ammersbek